

Kerncurriculum Fachschule Allgemeiner Lernbereich

Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt

Das Deckblatt, die Innenseite des Deckblatts sowie die letzte Umschlagseite werden durch das Referat Publikationsmanagement eingefügt.

Dort wird auch die pdf-Datei erzeugt.

Diese Fassung ist daher **nicht** zur Herausgabe vorgesehen.

Impressum

Kerncurriculum Fachschule - Allgemeiner Lernbereich
Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt

Ausgabe 2026

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB)
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

Tel.: 0611 368-0

Fax: 0611 368-2099

E-Mail: poststelle.hmkb@kultus.hessen.de

Internet: www.kultusministerium.hessen.de

Vorwort

Die Fachschulen in Hessen gliedern sich in die Fachbereiche Gestaltung, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft. Für alle Fachbereiche wurde ein gemeinsames Kerncurriculum für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt des allgemeinen Lernbereichs und des Wahlpflichtunterrichts beziehungsweise des Zusatzunterrichts entwickelt.

Die Kerncurricula für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik sind jeweils Grundlage für den Unterricht in allen vier Fachbereichen. Das Kerncurriculum für das Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt ist Grundlage für den Unterricht in den Fachbereichen Gestaltung, Technik und Wirtschaft.

Die Stundenanteile der einzelnen Fächer sind den Stundentafeln in den folgenden Verordnungen in ihren jeweils geltenden Fassungen zu entnehmen (dies gilt auch für den Zusatzunterricht zum Erwerb der Fachhochschulreife):

- Verordnung über die Ausbildung und Prüfung an Ein- und Zweijährigen Fachschulen (FS-APrVO) vom 5. Juli 2011 (ABl. S. 323)
- Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen (FSSW-APrV) vom 23. Juli 2013 (ABl. S. 554)

Inhaltsverzeichnis

1	Bedeutung der Fachschulen in der Bildungslandschaft.....	8
2	Der Unterricht im allgemeinen Lernbereich	10
2.1	Bildungsverständnis der Fachschulen	10
2.2	Grundlagen des Kerncurriculums und des Unterrichts	12
2.3	Beitrag des Faches zur fachschulischen Weiterbildung	13
2.4	Integration fächerübergreifender Aufgabengebiete	14
2.5	Kompetenzmodell und kompetenzorientierter Unterricht.....	16
2.5.1	Kompetenzmodell.....	16
2.5.2	Struktur des kompetenzorientierten Unterrichts	20
3	Bildungsstandards und Themenfelder	26
3.1	Einführende Erläuterungen.....	26
3.2	Bildungsstandards	27
3.3	Themenfelder	31
3.3.1	Arbeit mit den Themenfeldern	31
3.3.2	Aufbau und Übersicht der Themenfelder.....	32
3.3.3	Themenfelder im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt	33
	Themenfeld 1: Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels und demokratische Teilhabe	33
	Themenfeld 2: Betriebswirtschaftliche Entscheidungen und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	37
	Themenfeld 3: Rechtliche Beziehungen	41
	Themenfeld 4: Gesellschaftliche Problemstellungen und globale Entwicklungen.....	45

Abkürzungsverzeichnis

BIP	<i>Bruttoinlandsprodukt</i> Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in den Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt werden, nach Abzug der Vorleistungen
CSR	<i>Corporate Social Responsibility</i> gesellschaftliche und nachhaltige Verantwortung von Unternehmen, soziale, ökologische und ökonomische Auswirkungen ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen
ESG-Kriterien	<i>Environmental, Social, Governance</i> internationale Standards zur Bewertung der Nachhaltigkeit und ethischen Verantwortung von Unternehmen
EU	Europäische Union
Fiskalpolitische Interventionen	staatliche Maßnahmen, die über den Staatshaushalt die Konjunktur steuern
HDI-Index	<i>Human Development Index</i> Wohlstandsindikator der Vereinten Nationen, der den Entwicklungsstand eines Landes anhand von Lebenserwartung, Bildung und Pro-Kopf-Einkommen misst
Hidden Champions	mittelständische, international tätige Unternehmen, die in spezifischen Nischen sehr erfolgreich, aber in der öffentlichen Wahrnehmung kaum bekannt sind
homo irrationalis	verhaltensökonomisches und psychologisches Konzept, das den Menschen als Wesen beschreibt, dessen Entscheidungen oft emotional, impulsiv oder durch kognitive Verzerrungen geprägt sind

homo oeconomicus

Modell der Wirtschaftstheorie, das einen idealen, rein rational handelnden Menschen beschreibt

KI Künstliche Intelligenz

NGO *Non-Governmental Organization*

NRO *Nichtregierungsorganisation*

ist ein meist unabhängiger und häufig gemeinnütziger Zusammenschluss, der auf privater Initiative basiert und soziale, ökologische oder politische Ziele verfolgt

Protektionismus

Handelspolitik eines Staates, der seine heimische Wirtschaft durch Maßnahmen wie Zölle, Importquoten oder Subventionen vor ausländischer Konkurrenz abschirmt

World Happiness Report

Welt-Glücks-Report, jährlicher Report der Vereinten Nationen, der die Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger in über 140 Ländern bewertet

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kompetenzmodell.....	16
-----------------------------------	----

Entwurf

1 Bedeutung der Fachschulen in der Bildungslandschaft

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung, schließen an eine berufliche Ausbildung an und führen zu einem staatlichen postsekundären Berufsabschluss. Sie bieten die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung aus der Praxis für die Praxis und ermöglichen dabei das Erreichen des Niveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).

Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen verfügen entsprechend dieses DQR-Niveau 6 über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem beruflichen Tätigkeitsfeld und tragen neben der Berufsbezeichnung den Zusatz „Bachelor Professional“.

Die Anforderungsstruktur der beruflichen Tätigkeiten angehender Fachschulabsolventinnen und -absolventen ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet. Zielsetzung der Fachschulen ist es, die Absolventinnen und Absolventen für diese anspruchsvollen beruflichen Aufgaben zu qualifizieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Förderung des wirtschaftlichen Denkens und verantwortlichen Handelns in Führungspositionen und der damit verbundenen Fähigkeit zu konstruktiver Kritik und der Bewältigung von Konflikten. Die Studierenden erlernen und vertiefen in der Weiterbildung das selbstständige Erkennen, Strukturieren, Analysieren und Beurteilen von Problemen des Berufsbereichs und deren Lösung. Darüber hinaus soll die Bereitschaft zur beruflichen Selbstständigkeit und zur Stärkung des unternehmerischen Denkens gefördert werden. Nicht zuletzt vertiefen die Studierenden ihre Fähigkeiten, sprachlich sicher – auch in der Fremdsprache Englisch – zu agieren, um in allen Kontexten des beruflichen Handelns bestehen zu können.

Ein weiteres Ziel der Fachschulen ist die Förderung der Studierfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen unter anderem durch das Erlernen grundlegender wissenschaftspropädeutischer Methoden und Denkweisen. In diesem Zusammenhang können sie die Fachhochschulreife nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 5. Juni 1998 in der jeweils gültigen Fassung) erwerben, wenn sie die Fachschule erfolgreich abgeschlossen, an einem Zusatzunterricht zur Erlangung der Fachhochschulreife teilgenommen und eine Zusatzprüfung bestanden haben. Für den Erwerb der Fachhochschulreife sind neben dem Unterricht im beruflichen Lernbereich auch die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt des allgemeinen Lernbereichs maßgeblich. Die Zusatzprüfung ist entweder im Fach Englisch oder im Fach Mathematik abzulegen. Weitere Details sind den beiden Verordnungen (FS-APrVO und FSSW-APrV) zu entnehmen.

Die auf diesem Weg erworbene Fachhochschulreife berechtigt in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland zum Studium an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Zudem berechtigt sie in Hessen zu einem Studium in einem gestuften Studiengang an einer Universität oder der Hochschule Geisenheim.

2 Der Unterricht im allgemeinen Lernbereich

2.1 Bildungsverständnis der Fachschulen

Das vorliegende Kerncurriculum für den allgemeinen Lernbereich der Fachschulen orientiert sich am aktuellen Anspruch beruflicher Bildung, Menschen auf der Basis eines umfassenden Verständnisses handlungsfähig zu machen, ihnen also nicht allein Wissen oder Qualifikationen, sondern Kompetenzen zu vermitteln. Der Erwerb von Kompetenzen bildet die Grundlage für ein kontinuierliches und erfolgreiches Weiterlernen. Dadurch wird es möglich, ein Leben lang und in verschiedenen Lebensbereichen lernend zu handeln.

Der Unterricht in den Fächern des allgemeinen Lernbereichs eignet sich neben der Förderung von Fachkompetenzen ebenso zur Förderung personaler Kompetenzen und dient damit der Erweiterung berufsübergreifender Kompetenzen. Die Einbeziehung des allgemeinen Lernbereichs in komplexe Aufgabenstellungen mit fachlichen Bezügen stellt die Verzahnung mit dem beruflichen Lernbereich sicher und bereitet die Studierenden auf die Anforderungen der modernen Arbeits- und Lebenswelt vor.

Darüber hinaus fördert der Unterricht jene überfachlichen Kompetenzen, die in einer modernen Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind. Hierbei spielen beispielsweise die fächerübergreifenden Aufgabengebiete **Bildungssprache Deutsch, Werte- und Demokratiebildung, Digitalität sowie Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** eine wichtige Rolle (näheres siehe Kapitel 2.4). Die Integration dieser Aufgabengebiete/Querschnittsthemen in den allgemeinen Lernbereich trägt in besonderer Weise dazu bei, die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden ganzheitlich zu fördern und sie im Hinblick auf die Herausforderungen einer komplexen, globalisierten und digital geprägten Welt weiterzubilden. Der Unterricht zielt darauf ab, sowohl die berufliche als auch die gesellschaftliche Handlungskompetenz der Studierenden zu stärken, damit sie aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen und demokratischen Gesellschaft beitragen können.

Auch **Künstliche Intelligenz (KI)** ist von übergreifender Bedeutung für die fachschulische Weiterbildung. Der Unterricht soll Studierende dazu befähigen, die Potenziale und Herausforderungen der Anwendung von KI zu erkennen, kritisch zu reflektieren und ihre Wirkungsmöglichkeiten sowie Grenzen differenziert einzuschätzen, um einen konstruktiv-kritischen Umgang mit diesen Technologien zu entwickeln. Die Studierenden

nutzen dabei digitale Werkzeuge zur Organisation von Lernprozessen, zur Ergebnisdarstellung sowie zur digitalen Kommunikation und Vernetzung. Digitale Werkzeuge bieten zudem die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen einzugehen, indem barrierefreie Lernmaterialien und unterstützende Technologien bereitgestellt werden. Darüber hinaus sollen Studierende dazu befähigt werden, KI-Systeme zielgerichtet zu nutzen, Informationsquellen kritisch zu prüfen und Falsch- sowie Desinformation zu erkennen. Für das „Lernen über KI“ sind neben grundlegender informatischer Bildung auch die Klärung ethischer und rechtlicher Rahmenbedingungen notwendig. Schließlich sollen die Studierenden den Einfluss digitaler Kommunikation auf das eigene Erleben, die soziale Interaktion und persönliche Erfahrungen wahrnehmen und die damit verbundenen Chancen und Risiken in unterschiedlichen Lebensbereichen (Alltag, Beruf, soziale Beziehungen, Kultur, Politik) erkennen, reflektieren und berücksichtigen.

Entwurf

2.2 Grundlagen des Kerncurriculums und des Unterrichts

Das vorliegende Kerncurriculum für den allgemeinen Lernbereich der Fachschulen orientiert sich an dem DQR-Niveau 6. Der Kompetenzbegriff im Zentrum des DQR bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden (*Vgl. Handbuch DQR, S. 45*).

Der DQR unterscheidet dabei zwei grundlegende Dimensionen: Fachkompetenz, unterteilt in Wissen und Fertigkeiten sowie personale Kompetenz, unterteilt in Sozialkompetenz und Selbstständigkeit (Vier-Säulen-Struktur). Methodenkompetenz wird im Sinne des DQR als Querschnittskompetenz verstanden (*Vgl. Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, S. 4.*).

Dieses Verständnis von Kompetenz steht in engem Zusammenhang mit der Handlungsorientierung als ein Konzept zur Gestaltung von Unterricht. Sie zielt darauf ab, die Verknüpfung zwischen Denken und Handeln im Lehr- und Lernprozess zu stärken. Für die Fächer des allgemeinen Lernbereichs bedeutet dies, Lerninhalte so einzubetten, dass sie ganzheitlich und praxisnah erlebt werden können. Ein zentraler Ansatz hierbei ist die Orientierung des Unterrichts an komplexen, problemorientierten und realitätsnahen Aufgabenstellungen, die fächerübergreifend relevant sind und einen engen Bezug zur Beruflichkeit haben. Dies befähigt die Studierenden, den Anforderungen einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt erfolgreich zu begegnen und darauf in ihrer weiteren Berufsbiographie aufbauen zu können.

2.3 Beitrag des Faches zur fachschulischen Weiterbildung

Im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt erwerben die Studierenden wesentliche Kompetenzen, um gesellschaftliche, ökonomische, rechtliche und ökologische Prozesse selbstständig und verantwortungsbewusst zu analysieren, ein eigenes begründetes Urteil zu entwickeln und politische Entscheidungen mitzugestalten. Sie entwickeln damit ihre kritische Urteilsfähigkeit weiter und werden befähigt, sich aktiv in demokratische Entscheidungsprozesse einbringen zu können. Durch eine Verknüpfung von Fachwissen mit praxisnahen Beispielen aus dem beruflichen Lernbereich wird dies nachhaltig verstärkt.

In allen Fachbereichen spielen wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen eine bedeutende Rolle, wie beispielsweise Urheberrecht, Vertragsgestaltung, nachhaltige Produktionsweisen. Das Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt entwickelt Kompetenzen die es ermöglichen, wirtschaftliche, politische und ökologische Chancen und Risiken abzuwägen und rechtliche Vorgaben einzuhalten.

Auch technische Innovationen unterliegen wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und ökologischen Rahmenbedingungen. Beispielsweise sind Fragen des Patentrechts, der wirtschaftlichen Machbarkeit oder der ökologischen Nachhaltigkeit entscheidend für die Entwicklung neuer Technologien. Das Fach unterstützt die Studierenden bei der Bewertung ihrer Projekte im Kontext politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und ökologischer Entwicklungen. Unternehmerische Entscheidungen sind eng mit politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen verknüpft. Das Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt vermittelt den Studierenden beispielsweise Kenntnisse über volks- und betriebswirtschaftliche Prozesse, Marktmechanismen, Steuerrecht sowie arbeitsrechtliche und sozialrechtliche Grundlagen. Dies befähigt sie, fundierte wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen und unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

Im Fachbereich Sozialwesen wird Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt nicht als eigenständiges Fach, sondern integriert in den Aufgabenfeldern der Fachrichtungen Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege unterrichtet. Das vorliegende Kerncurriculum kann jedoch auch im Fachbereich Sozialwesen in Verbindung mit den Lehrplänen dieser Fachrichtungen genutzt werden, um den Erwerb der Fachhochschulreife zu hinterlegen.

2.4 Integration fächerübergreifender Aufgabengebiete

In der heutigen Bildungslandschaft ist es bedeutsam, dass Fachschulen nicht nur fachspezifisches Wissen vermitteln, sondern auch übergreifende Kompetenzen fördern. Die fächerübergreifenden Aufgabengebiete **Bildungssprache Deutsch, Werte- und Demokratiebildung, Digitalität sowie Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** bieten hierbei wertvolle Ansätze, mit denen die Studierenden ihre Kompetenzen in Bezug auf die Herausforderungen der modernen Gesellschaft erweitern.

Bildungssprache Deutsch: Ein sicheres Beherrschen einer präzisen, reflektierten und fachlich angemessenen Ausdrucksweise ist im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt Voraussetzung, um politische, wirtschaftliche und rechtliche Texte zu analysieren, Argumentationen strukturiert aufzubauen und Standpunkte überzeugend zu vertreten. Die Bildungssprache Deutsch bildet daher die zentrale Grundlage für fachliches Arbeiten.

Im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt lernen die Studierenden, Fachtexte, Gesetzestexte und wirtschaftliche Analysen zu verstehen, zu reflektieren und kritisch zu erschließen. Dabei kommt der gezielten Anwendung der fachspezifischen Sprache besondere Bedeutung zu. Ebenso werden schriftliche Kommunikationsformen – wie das Erstellen von Stellungnahmen und Analysen zu politischen und wirtschaftlichen Themen – gezielt gefördert.

Digitalität: Die zunehmende Digitalisierung verändert politische, wirtschaftliche und rechtliche Prozesse grundlegend. Der Unterricht im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt integriert digitale Medien und Werkzeuge, um wirtschaftliche Entwicklungen zu analysieren, rechtliche Entscheidungen nachzuvollziehen und politische Kommunikation in modernen Medien zu untersuchen. Es ist Aufgabe des Faches, die kritische Medienkompetenz zu fördern, sodass die Studierenden lernen, Anwendungen und Informationen nachhaltig zu hinterfragen. Das Ziel ist ein bewusst abwägender und medienkritischer Einsatz digitaler Werkzeuge und Plattformen.

Werte- und Demokratiebildung: Demokratische Werte und gesellschaftliches Engagement sind zentrale Bestandteile des Faches Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt. Durch die Auseinandersetzung mit politischen Systemen, rechtlichen Strukturen und wirtschaftlichen Theorien entwickeln die Studierenden ein Verständnis für demokratische

Prozesse. Debatten, Fallanalysen und Projekte zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen fördern kritisches Denken und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu reflektieren. Die Analyse von Grundrechten, Verfassungsfragen und internationalen politischen Entwicklungen stärkt das Bewusstsein für Rechtsstaatlichkeit und gesellschaftliche Verantwortung.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Umweltbildung ist ein zentrales Thema im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt. Die Studierenden setzen sich mit den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten nachhaltiger Entwicklung auseinander. Themen wie Umweltrecht, nachhaltige Unternehmensführung und globale Wirtschaftskreisläufe werden anhand praxisnaher Beispiele behandelt. Die Reflexion über nachhaltige Wirtschaftskonzepte, ethischen Konsum und umweltpolitische Maßnahmen fördert das Bewusstsein für eine verantwortungsvolle Zukunftsgestaltung.

2.5 Kompetenzmodell und kompetenzorientierter Unterricht

2.5.1 Kompetenzmodell

Die Kompetenzentwicklung im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt erfolgt im Rahmen der Kompetenzbereiche **Analysekompetenz**, **Urteilskompetenz**, **Handlungskompetenz** und **Methodenkompetenz**.

Für den angestrebten Kompetenzzuwachs wird auf das bisherige Wissen aufgebaut und dieses vertieft. Vorhandene Werthaltungen werden durch Wissenszuwachs, Reflexionsprozesse und Kompetenzentwicklungen weiterentwickelt und immer wieder überprüft.

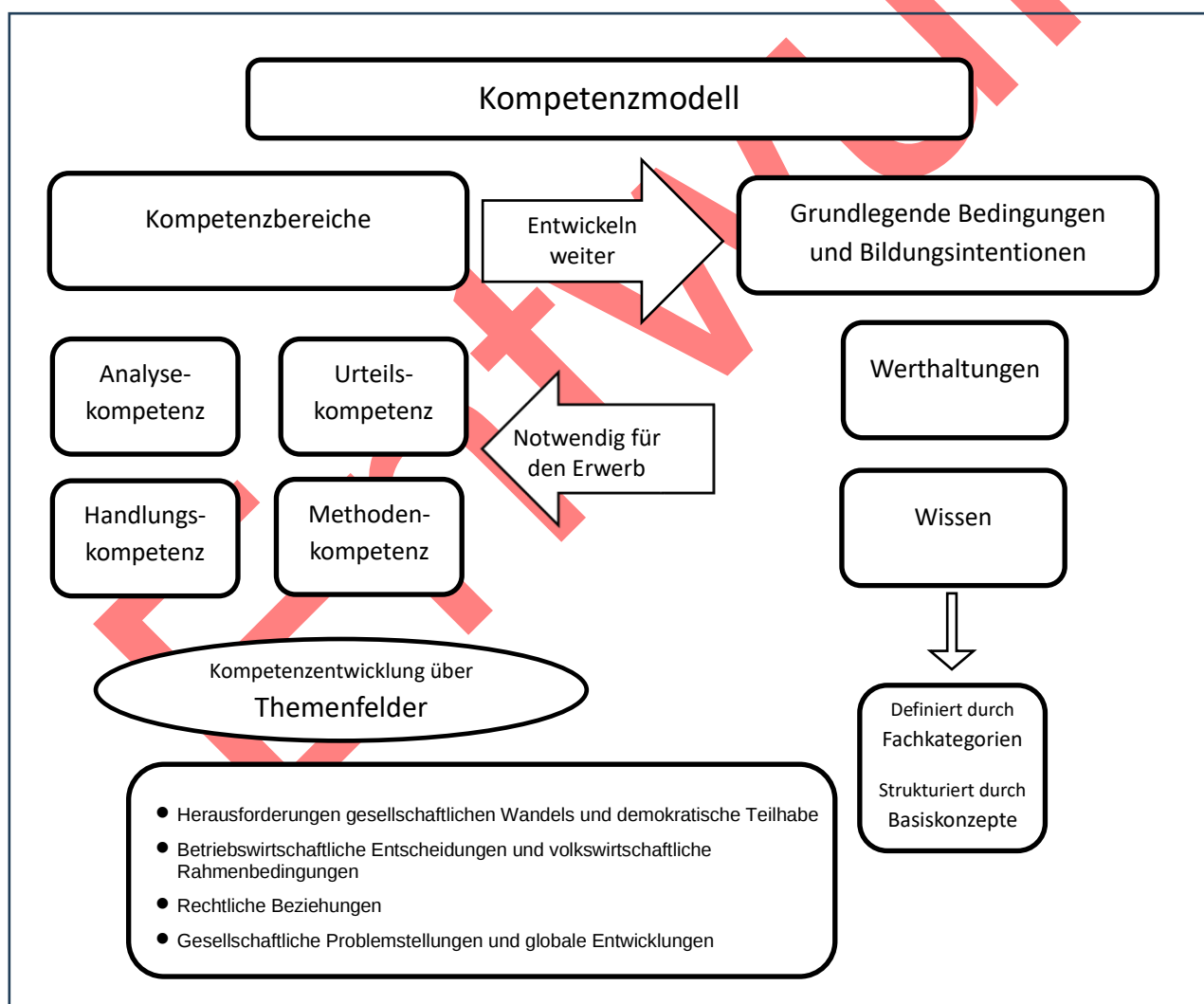


Abbildung 1: Kompetenzmodell

Analysekompetenz bedeutet, dass die Studierenden komplexe politische, ökonomische, rechtliche und ökologische Probleme, Konflikte und Handlungssituationen erkennen, verstehen und differenziert untersuchen können. Sie stellen sowohl kategoriale als auch systemische und interdisziplinäre Fragen, um zugrunde liegende Strukturen und Dynamiken zu durchdringen. Dabei identifizieren sie relevante Teilaspekte, aktivieren vorhandenes Wissen, erwerben neues und integrieren es in umfassendere Zusammenhänge.

Die Studierenden analysieren eigene und fremde Perspektiven, reflektieren Ideologien, Vorurteile und Stereotype und prüfen Meinungen sowie rechtliche Normen kritisch. Sie unterscheiden zwischen Beschreibung, Wertung und Begründung und bewerten Argumente sachlich. So erfassen sie Ursachen und Zusammenhänge gesellschaftspolitischer Phänomene und erwerben strukturiertes Wissen.

Urteilskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, auf der Grundlage fundierter Analysen eigenständige, wissenschaftlich gestützte und verantwortungsbewusste Urteile über politische, rechtliche, ökonomische und ökologische Fragestellungen zu entwickeln. Diese Urteile gehen über eine bloße Meinungsäußerung hinaus, da sie rational begründet, normativ reflektiert und auf komplexe berufliche sowie gesellschaftliche Handlungssituationen bezogen sind. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Interessenlagen und Wertorientierungen zu erkennen, abzuwägen und deren Folgen für Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt kritisch zu reflektieren. Dabei erfolgt die Urteilsbildung stets in normativer Orientierung, also unter Berücksichtigung demokratischer Prinzipien, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, des Rechtsstaates sowie der Verpflichtung zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohl. Ein besonderes Merkmal der Urteilskompetenz auf Fachschulniveau ist der Praxis- und Führungsbezug. Urteilskompetenz schließt auch Kritikfähigkeit ein, indem Studierende bestehende Strukturen, Prozesse und Entscheidungen prüfen, Widersprüche erkennen und Vorschläge zur Verbesserung entwickeln.

Handlungskompetenz bedeutet, dass Studierende in komplexen politischen, rechtlichen, ökonomischen und ökologischen Situationen verantwortungsbewusst entscheiden, handeln und reflektieren können. Dazu gehört das Abwägen von Alternativen, die Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Vorgaben sowie das Erarbeiten nachhaltiger Lösungen. Studierende vertreten ihre Positionen überzeugend, begegnen anderen Ansichten kritisch

und tolerant und gehen konstruktiv mit Vielfalt um. Sie übernehmen Verantwortung, gestalten Prozesse aktiv und sind so auf Führungsaufgaben vorbereitet.

Methodenkompetenz bedeutet, dass Lernende grundlegende Arbeitstechniken sowie fachliche Makro- und Mikromethoden sicher anwenden können, um Lerngegenstände selbstständig zu erschließen, zu analysieren und zu beurteilen und daraus angemessene Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. Die Studierenden entwickeln ein methodisches Repertoire, das sie zur Lösung anspruchsvoller Aufgabenstellungen auch im jeweiligen beruflichen Handlungsfeld und in leitenden Funktionen qualifiziert. Die methodischen Anforderungen sind so konzipiert, dass sie eine eigenständige und reflektierte Anwendung, Begründung und Weiterentwicklung fachlich relevanter Arbeitstechniken, Analyseverfahren, Recherchestrategien und Präsentationsformen ermöglichen. Die Auswahl, Kombination und Bewertung analoger, digitaler und KI-gestützter Methoden erfolgt stets problembezogen und verantwortungsvoll. Darüber hinaus ist fächerübergreifendes Lernen ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an Fachschulen. Durch die Verbindung verschiedener Kompetenzbereiche entstehen Synergien, die Lernende beim Erwerb von Fähigkeiten in komplexen Situationen unterstützen. Projekte oder thematische Unterrichtseinheiten ermöglichen es, mehrere Fächer zu integrieren und unterschiedliche Zugänge zu kombinieren. Dies erweitert die Perspektive und fördert vernetztes Lernen.

Werthaltungen und Wissen als Fundament

Werthaltungen sind für den Aufbau politischer, ökonomischer, rechtlicher und ökologischer Handlungskompetenz unverzichtbar. Sie prägen die Fähigkeit der Studierenden, Entscheidungen nicht allein nach Effizienz- oder Nutzenkriterien, sondern unter Einbezug demokratischer, rechtlicher, ethischer und nachhaltiger Maßstäbe zu treffen. Für die Fachschule gilt, dass Werthaltungen nicht nur individuell verinnerlicht, sondern auch im beruflichen Kontext reflektiert, kommuniziert und in der Folge im Berufsleben als Führungsverantwortung vorgelebt werden.

Die zentralen **Werthaltungen**, beispielsweise Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Verantwortung und Nachhaltigkeit, Solidarität und soziale Verantwortung, Toleranz und Offenheit, Kritik und Reflexionsfähigkeit und Integrität und Sorgfalt, bilden den normativen Orientierungsrahmen.

Als zentrale Säulen des Kompetenzmodells bedingen sich deklaratives und prozedurales Wissen gegenseitig, wobei die sichere Beherrschung des deklarativen Wissens die unabdingbare Basis bildet, um Sachverhalte - auch unter kompetenter Einbindung von künstlicher Intelligenz - prozedural durchdenken und methodisch bearbeiten zu können.

Die Konkretisierung der oben dargestellten Kompetenzbereiche erfolgt in Form von **Bildungsstandards**. Für die einjährige Fachschule gelten die Bildungsstandards gleichfalls, wobei die Niveaumanforderung an die geringere Pflichtstundenzahl angepasst werden muss.

Entwurf

2.5.2 Struktur des kompetenzorientierten Unterrichts

Für einen problem- und handlungsorientierten sowie wissenschaftspropädeutischen Unterricht im Integrationsfach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt ist es erforderlich, sowohl domänenspezifische als auch domänenvernetzende Untersuchungsperspektiven der Domänen Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt einzunehmen.

Der hier zugrunde liegende Politikbegriff der **Domäne Politik** betont die Bedeutung öffentlicher Austragung und Regelung von Konflikten angesichts des gesellschaftlichen Pluralismus von Interessen und Werten. Im Unterricht finden sich diskursive Grundverständnisse und Betrachtungsweisen von Politik wieder, die die Bedeutung der Werte Frieden, Freiheit, Sicherheit und gerechte Wohlstandsverteilung gerade angesichts der bestehenden Ungleichheiten in der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung von Staaten und Regionen reflektiert. Daher vergegenwärtigt der Unterricht gegenüber einer bloßen analytischen Betrachtung von Politik die Bedeutung lebendiger Demokratie, materieller Rechtsstaatlichkeit, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit als Voraussetzungen eines würdevollen und selbstbestimmten Lebens.

Die **Domäne Wirtschaft** betrachtet die Interaktion unterschiedlicher wirtschaftlicher Akteure zur Ermöglichung wechselseitig vorteilhafter Kooperation angesichts von Knappheit und wirtschaftlichem Opportunismus. Damit verbunden sind zentrale Fragen nach einem effizienten, stabilen und die Wohlfahrt steigernden Funktionieren von Märkten sowie ganzer – zunehmend offener – Volkswirtschaften. Zur Analyse dieser Fragestellungen sind die mikro- und die makroökonomische Betrachtungsweise gleichermaßen erforderlich.

Die **Domäne Recht** integriert stets verschiedene intentionale Aspekte. Ein wesentlicher Aspekt jeglicher Art von Rechtserziehung ist die Auseinandersetzung mit normativen Grundsatzentscheidungen. Grundlage des Rechts bilden Werte, deren Entwicklung und Bedeutung die Studierenden für sich und die Gesellschaft erkennen und als Maßstab für individuelles Verhalten und gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren sollten. Recht betrachtet unterschiedliche Funktionen in den Bereichen sozialer Wohlfahrt, Regulierung der gesellschaftlich-politischen Ordnung oder beim Schutz vor dem Staat. Im Unterricht gilt es, Fragen zur Friedenssicherung, zur Schutz- und Ordnungsfunktion, zur Förderung des Gemeinwohls und zur Gerechtigkeit und Rechtssicherheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu betrachten.

Die **Domäne Umwelt** betrachtet Natur und Umwelt als unabdingbare Grundlage für das Leben, die Zivilisation und die Wirtschaft. Sie reflektiert die Beziehung zwischen Menschen und Umwelt und setzt sich mit den Ursachen und Auswirkungen menschlichen Handelns auseinander. Die Beschäftigung mit Umweltaspekten fördert die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen Menschen. Sie zielt auf die Entwicklung von Werten und Haltungen und fördert die Kompetenz, sich in der heutigen und zukünftigen Welt zurechtzufinden, diese aktiv mitzugestalten und selbstbestimmt und verantwortlich zu leben und zu handeln. Die **Domäne Umwelt**, wie auch das fächerübergreifenden Aufgabengebiet BNE, verfolgen das Ziel, Lernenden einen persönlichen Bezug zu und Interesse an der gesellschaftlichen und natürlichen Umwelt zu eröffnen. Sie fördert zudem ein komplexes Umweltwissen und eine Betrachtung kontroverser Problemstellungen, insbesondere mit Blick auf Interessens- und Zielkonflikte.

Die angeführten Domänen stehen nicht isoliert, sondern sind eng aufeinander bezogen. Sie können aus einer domänenvernetzenden Perspektive zu übergeordneten Leitfragen des Faches Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt verdichtet werden:

- Wie können normative Ordnungen gesellschaftlicher Teilbereiche demokratisch gestaltet und legitimiert sowie unter Beachtung rechtsstaatlicher Grundsätze durchgesetzt werden?
- Wie können rechtliche, kulturelle und materielle Bedürfnisse von Individuen und Gesellschaften befriedigt werden?
- Wie ist soziale Integration angesichts sozialer Ungleichheit, Individualisierungstendenzen und gesellschaftlich-funktionaler Differenzierung möglich?
- Wie kann sozialer Wandel im Sinne nachhaltiger Entwicklung und ökologischer Zukunftsperspektive gestaltet werden?

Das vorliegende Kerncurriculum gewinnt aus den Domänen Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt und deren jeweiligen Grundproblemen thematische Fokussierungen.

Die Domänen werden mittels der Basiskonzepte *System und Struktur, Akteure und Dispositionen* sowie *Prozesse und Handeln* konzeptuell gefasst. Als grundlegende Elemente sozialer Systeme bilden sie einen in sich geordneten Zusammenhang: Politik,

Wirtschaft, Recht und Umwelt weisen als soziale Systeme je eigene Strukturen auf, vor deren Hintergrund sich das Handeln entsprechender Akteure vollzieht und zu Prozessen verdichtet. Das Basiskonzept *Wandel* bezeichnet das Phänomen, dass sich einzelne Akteure, deren jeweilige Dispositionen, das aggregierte Handeln mehrerer Akteure in Prozessen und auch gesamte soziale Systeme mit ihren Strukturen verändern können. (Autoritäre Regime können sich beispielsweise in Demokratien transformieren und umgekehrt.) Als Gesamtzusammenhang stellen die Basiskonzepte eine wesentliche Voraussetzung für eine strukturierte Wahrnehmung, Analyse und Beurteilung sozialer Phänomene der Domänen des Faches Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt durch Lehrkräfte und Lernende in der Fachschule dar. Diese Basiskonzepte korrespondieren mit der in der Politikwissenschaft gängigen Unterscheidung von drei analytischen Dimensionen des Politischen: policy, polity, politics (Inhalt, Prozess, Handlungsrahmen).

Die Basiskonzepte werden durch eine Auswahl von Fachkategorien konkretisiert, denen in den einzelnen Domänen eine besondere Bedeutung bei der Untersuchung der problemorientierten Themenfelder zukommt. Als sprachliche Mittel haben sie im Unterricht eine Brückenfunktion, indem sie eine Verbindung zwischen sozialwissenschaftlicher Fachsprache und alltagssprachlicher Begriffsverwendung entsprechend den Vorkonzepten der Lernenden ermöglichen. Das politische Konzeptwissen der Studierenden aus ihrer individuellen Bildungsbiografie wird in der Fachschule beim Analysieren und Urteilen aufgegriffen und dann differenziert, reflektiert sowie gegebenenfalls modifiziert. Die Studierenden erarbeiten sich auf diese Weise einen Kernbestand an fachsprachlichen Mitteln und sind so in der Lage, entsprechende Fragestellungen der politischen, ökonomischen, rechtlichen und ökologischen Bildung zu formulieren und zu bearbeiten sowie zunehmend an fachwissenschaftlichen und politischen Diskursen teilzunehmen.

Basis-konzepte	Beispiele	zentrale Fachkategorien	mögliche Fragestellungen
System und Struktur	- politisches System der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten - wirtschafts-politische Konzeptionen - Struktur von Unternehmen	- politische Herrschaft und Ordnung - Institutionen - Recht/Normen - Legitimität und Effizienz - Koordination und Interdependenz durch Märkte und Kreisläufe - Anreize und Restriktionen durch Staatseingriffe	- Welche politischen Herrschaftsformen liegen vor? - Welche Rechte sind für die politische oder wirtschaftliche Ordnung grundlegend? - Wie werden wirtschaftliche Handlungen koordiniert? - Welche ordnungspolitischen Konzeptionen sind bedeutsam?
Akteure und deren Dispositionen	- Bürgerinnen und Bürger - Haushalte und Unternehmen - Bundesregierung, Parteien, - Medien - Internationale Akteure	- Staaten - Ziele und Zielkonflikte - Wertebezug - Identität - Grundorientierungen - Ideologien	- Welche Interessen verfolgen die beteiligten oder betroffenen Akteure? - Welche Grundorientierungen oder Ideologien prägen die wirtschaftlichen oder politischen Akteure?
Prozesse und Handeln	- Gesetzgebung - Wahlen - Tarifverhandlungen - Technologische Innovationen	- Konflikte - Macht - Knappheit - politische Gestaltung und Legitimation - Prozesspolitik	- Worin liegen die Ursachen eines Konflikts? - Über welche Machtmittel verfügen Akteure? - Welche Chancen und Risiken sind mit einer Entscheidung verbunden?

Basis-konzepte	Beispiele	zentrale Fachkategorien	mögliche Fragestellungen
Wandel	- Verfassungs-änderungen - Regulierung und Deregulierung von Märkten - Veränderungen politischer Systeme	- Gewordenheit - Alternativen - Instabilitäten - Transformation	- Wie ist ein Problem entstanden? - Welche Entwicklungsalternativen sind grundsätzlich möglich? - Wie stabil ist die politische oder wirtschaftliche Ordnung?

Im Unterricht des Faches Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt untersuchen Lernende die problemorientierten Themenfelder in beliebiger Reihenfolge und in Form strukturierter Lernwege. Im Zentrum des fachlichen Lernens steht dabei die differenzierte Erschließung der jeweils konkreten politischen, ökonomischen, rechtlichen oder ökologischen Probleme und Konflikte beziehungsweise entsprechender Entscheidungs- und Gestaltungssituationen. Sie werden als zu bearbeitende Herausforderungen im Unterricht analysiert, wobei insbesondere Möglichkeiten der ordnungspolitischen Gestaltung und rechtlichen Kodifizierung im Unterricht erarbeitet werden. Zudem werden Entstehung und Wandel dieser Herausforderungen im Kontext der säkularen Prozesse der Europäischen Integration und Globalisierung untersucht. Gemäß dem didaktischen Prinzip der Wissenschaftsorientierung greift der Unterricht in der Fachschule verstärkt ausgewählte Fragestellungen und Methoden wissenschaftlicher Forschung auf und bezieht empirische und theoretische Forschungsergebnisse in den Unterricht ein.

Weiterhin bildet eine kriteriengeleitete Auseinandersetzung mit politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Manifestationen, Deutungsmustern, Theorien und Ideologien als Sinnvorstellungen des Sozialen einen weiteren Untersuchungsbereich fachlichen Lernens. Die Unterscheidung und die differenziert-kritische Überprüfung deskriptiver, analytischer und normativer Aussagen politischer, ökonomischer und sozialer Dokumente und Ausdrucksformen (beispielsweise Programme, Expertisen, Reden, journalistische Kommentare, Schlüsseltexte der sozialwissenschaftlichen Ideengeschichte, wissenschaftliche Erklärungsansätze) sind ein wesentlicher Aspekt der Förderung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Mündigkeit. Entsprechende Zusammenhänge,

Wechselwirkungen oder Abhängigkeiten zwischen gesellschaftlichen Teilbereichen/Domänen sind ebenso Gegenstand der Analyse und Urteilsbildung wie die Zusammenhänge zwischen Herausforderungen und Sinnvorstellungen des Sozialen.

Entwurf

3 Bildungsstandards und Themenfelder

3.1 Einführende Erläuterungen

Bildungsstandards bezeichnen verbindliche Kompetenzziele und Anforderungen, die Studierende innerhalb eines bestimmten Zeitraums im allgemeinen Lernbereich erreichen sollen. Sie dienen als Maßstab für die Qualität und Vergleichbarkeit von Bildungsprozessen und sichern ein einheitliches Qualifikationsniveau im Bildungssystem.

Der Unterricht im allgemeinen Lernbereich der Fachschule ist in Themenfelder gegliedert. Diese verknüpfen die Bildungsstandards mit Wissen und Fertigkeiten. Wissen beschreibt nach der Struktur des DQR-Rahmens die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze und Theorien und Praxis in einem Lern- oder Arbeitsbereich als Ergebnis von Lernen und Verstehen. Fertigkeiten bezeichnen die Fähigkeit, Wissen anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen. Erweiternd werden in den Themenfeldern Bezüge zu den Aufgabengebieten und fächerübergreifende Verknüpfungen aufgezeigt. Zudem werden Orientierungswerte zum Stundenumfang der Themenfelder angegeben.

3.2 Bildungsstandards

Kompetenzbereich: Analysekompetenz (A)

Die Studierenden können

- A1** Untersuchungsgegenstände aus Politik, Wirtschaft, Recht, Gesellschaft und Umwelt wahrnehmen, fachsprachlich beschreiben und unter Verwendung geeigneter Analysekriterien erschließen,
- A2** aus Sachverhalten problemorientierte Analysefragen entwickeln,
- A3** Analysefragen unter Einsatz fachlicher Kategorien, Modelle und Theorien strukturiert und methodenbewusst bearbeiten,
- A4** Interessen, Machtverhältnisse und Handlungslogiken relevanter Akteure herausarbeiten und deren Wechselwirkungen analysieren,
- A5** grundlegende Problemgehalte, Zielkonflikte oder Konfliktstrukturen in ihrer gesellschaftlichen, ökonomischen, rechtlichen und/oder ökologischen Dimension differenziert darstellen,
- A6** Ursachen, Dynamiken und mögliche Entwicklungen von Konflikten in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft analysieren,
- A7** eigene Positionen und berufliche Handlungsoptionen im Kontext der untersuchten Problemlagen reflektieren und deuten,
- A8** Haltungen, Standpunkte oder Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen, kritisch einordnen und in die Analyse einbeziehen,
- A9** unterschiedliche Perspektiven (lokal, national, global) einnehmen und den Einfluss auf die Analyseergebnisse reflektieren,
- A10** Wandel und Kontinuität politischer, ökonomischer, rechtlicher oder ökologischer Probleme und Konflikte unter Berücksichtigung relevanter Einflussfaktoren analysieren.

Kompetenzbereich: Urteilskompetenz (U)**Die Studierenden können**

- U1** politische, rechtliche, ökonomische und/oder ökologische Problemstellungen kriteriengeleitet beurteilen,
- U2** eigene Positionen systematisch und argumentativ entwickeln und bei veränderten Informationslagen anpassen,
- U3** Entscheidungs- und Handlungsoptionen für berufliche Praxisfelder und deren Folgen in rechtlicher, ökologischer, sozialer und/oder ökonomischer Hinsicht bewerten,
- U4** Kontroversität und Pluralität als Wesensmerkmale demokratischer Entscheidungsprozesse akzeptieren und konstruktiv in Urteilsbildungsprozesse einbeziehen,
- U5** kritische Urteile über den Einsatz neuer Technologien – einschließlich KI – im politischen, rechtlichen und/oder wirtschaftlichen Kontext formulieren und dabei ethische, rechtliche und gesellschaftliche Maßstäbe anwenden,
- U6** reflektierte Vorschläge für die Gestaltung betrieblicher, gesellschaftlicher oder politischer Strukturen entwickeln und diese in Entscheidungsprozessen kommunizieren.

Kompetenzbereich: Handlungskompetenz (H)**Die Studierenden können**

- H1** sich mit Problemen, Zielkonflikten und Konfliktstrukturen in politischer, ökonomischer, rechtlicher und/oder ökologischer Dimension differenziert auseinandersetzen,
- H2** eine eigene gesellschaftliche, politische, ökonomische und/oder ökologische Position entwickeln und argumentativ vertreten,

- H3** problemorientierte und hypothesengeleitete Fragestellungen formulieren und daraus Lösungsstrategien ableiten,
- H4** Interessen, Machtbestrebungen und/oder Handlungslogiken relevanter Akteure herausarbeiten und für Handlungsentscheidungen nutzbar machen,
- H5** eigene Positionen und berufliche Handlungsoptionen im Kontext komplexer Problemlagen kritisch weiterentwickeln,
- H6** Sinn- und Wertvorstellungen verschiedener Akteure in die Entwicklung verantwortungsvoller Handlungsstrategien integrieren,
- H7** lokale, nationale und globale Perspektiven einnehmen, deren Einfluss auf Handlungsoptionen reflektieren,
- H8** Wandel und Kontinuität politischer, ökonomischer, rechtlicher und/oder ökologischer Probleme analysieren und aspektgeleitete Einflussfaktoren berücksichtigen,
- H9** undemokratisches Verhalten sowie diskriminierende Strukturen identifizieren, deren gesellschaftliche Relevanz einordnen und Handlungsoptionen entwickeln.

Kompetenzbereich: **Methodenkompetenz (M)**

Die Studierenden können

- M1** politische, rechtliche und/oder ökonomische Zusammenhänge aus heterogenen Quellen nutzen und die Informationen kriteriengeleitet aufbereiten,
- M2** geeignete Ergebnisse fachwissenschaftlicher Untersuchungen (quantitativ/qualitativ) auswählen und Aspekt geleitet strukturieren,
- M3** den Einsatz analoger, digitaler und KI-gestützter Recherche- und Verifikationsmethoden situationsgerecht auswählen, anwenden und bewerten,
- M4** Gruppenarbeitsprozesse methodengeleitet planen, koordinieren und unter Führungsgesichtspunkten evaluieren,

- M5** mediengestützte Präsentationen adressatengerecht gestalten und professionell durchführen,
- M6** gesellschaftlich relevante Fragestellungen mit geeigneten sozial-, wirtschafts- und/oder politikwissenschaftlichen Methoden untersuchen,
- M7** handlungsorientierte Makromethoden kritisch reflektieren und einschätzen.

Entwurf

3.3 Themenfelder

3.3.1 Arbeit mit den Themenfeldern

Für das Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt sind vier Themenfelder festgelegt. Die zu unterrichtenden Wochenstunden betragen für die gesamte Dauer der Weiterbildung zwischen 80 und 160 Stunden je nach Fachbereich. Die Themenfelder können daher innerhalb der Fachbereiche – je nach Überschneidung mit fachspezifischen Inhalten in den jeweiligen Fachrichtungen oder Schwerpunkten – jeweils mit unterschiedlichen Ausprägungen oder in variierendem Umfang unterrichtet werden. Zudem müssen nicht alle Themenfelder unterrichtet werden, wenn sich mit den Inhalten im fachbereichsbezogenen Unterricht eine entsprechende Überdeckung ergibt.

Soweit sich die Reihenfolge der Bearbeitung der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableiten lässt, kann diese frei gewählt werden.

Je nach Ausprägung, Bearbeitung möglicher Lerninhalte und Fokussierung auf die Lerngruppe wählt die Lehrkraft die Bildungsstandards aus (Kapitel 3.2), die im Rahmen der Bearbeitung des entsprechenden Themenfeldes mit auszuwählenden Lerninhalten zu verknüpfen sind.

3.3.2 Aufbau und Übersicht der Themenfelder

Die Themenfelder strukturieren den Unterricht. Jedes Themenfeld enthält eine einleitende Beschreibung, die Zielsetzung und Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Studierenden verdeutlicht. Je nach Themenwahl und Fachdidaktik verantwortet die unterrichtende Lehrkraft die Auswahl der Bildungsstandards (gemäß Kapitel 3.2). Die Themenfelder zeigen mögliche Inhalte auf und weisen Zeitrichtwerte aus. Zudem werden Verknüpfungen mit den Aufgabengebieten sowie zu den Fachbereichen dargestellt, die als Anregungen zu verstehen sind.

Um der Rolle und Funktion des Faches zu entsprechen, Raum für die Aufgabengebiete im Sinne von Querschnittsthemen zu schaffen und Verknüpfungen mit fachbereichsspezifischen Inhalten zu ermöglichen, sind aus den relevanten Themen und Funktionen des Faches folgende Themenfelder abgeleitet:

Themenfelder	Zeitrichtwerte in Wochenstunden
TF1: Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels und demokratische Teilhabe	40 – 80
TF2: Betriebswirtschaftliche Entscheidungen und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	40 – 80
TF3: Rechtliche Beziehungen	40 – 80
TF4: Gesellschaftliche Problemstellungen und globale Entwicklungen	40 – 80

3.3.3 Themenfelder im Fach Politik, Wirtschaft, Recht und Umwelt

Themenfeld 1: Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels und demokratische Teilhabe

Zeitrichtwert: 40 – 80 Wochenstunden

Themenfeldbeschreibung

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Themenfelds ermöglicht es den Studierenden, zu erkennen, dass sie selbst Teil des komplexen Gebildes „Gesellschaft“ sind. Sie verallgemeinern beziehungsweise relativieren individuelle und subjektive Erfahrungen von Gesellschaft und interpretieren diese im Kontext gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen. Sie beschreiben Wechselbeziehungen und Wirkungszusammenhänge zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und entwickeln ein Verständnis des gegenwärtigen Zustands einer „Gesellschaft in Veränderung“.

In der Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld nehmen die Studierenden wahr, dass die Organisation der Arbeits- und Berufswelt im Zeitalter der Digitalisierung ein Gegenstand des politischen Diskurses ist, welcher kritisch reflektiert werden muss. Die Studierenden erarbeiten an Beispielen, wie im politischen Prozess auf Herausforderungen des sozialen Wandels eingegangen wird, welche unterschiedlichen Lösungsvorschläge hierbei formuliert werden, aber auch, worauf deren Unterschiedlichkeit zurückgeführt werden kann. Im Rahmen einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Migration können Lernende den Zusammenhang von internationalen Entwicklungen und gesellschaftlichen Auswirkungen in Deutschland, gegebenenfalls in komparativer Perspektive, analysieren und beurteilen.

Die Demokratiebegriffe dienen als thematische Klammer für die Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Aspekten. Es gilt jedoch auch, Probleme und Herausforderungen der demokratischen Systeme, wie Vertrauensverlust in Institutionen und Parteien oder Rückgang der Wahlbeteiligung, Nutzung sozialer Medien und Auseinanderdriften sozioökonomischer Verhältnisse mit dem Fokus auf Arm und Reich zu beleuchten.

Unterrichtliche Lernangebote in diesem Themenfeld zielen in besonderem Maße auf die Weiterentwicklung der Analyse- und Urteilskompetenz. Das Arbeiten mit Statistiken und

Grafiken ermöglicht Einsichten in empirisch fundierte Analysen gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen. Der ideologiekritische Umgang mit sozialwissenschaftlichen Beschreibungen und Theorien von Gesellschaft fördert bei den Studierenden die Skepsis gegenüber monokausalen Erklärungsansätzen sowie die Fähigkeit begründeter Urteilsbildung und ermöglicht ihnen, Zusammenhänge zwischen Sinnvorstellungen und gesellschaftlichen Strukturen zu erkennen.

Bezug zu den Basiskonzepten

Die Basiskonzepte werden durch folgende Fachkategorien konkretisiert, welche die Studierenden im Untersuchungsprozess aktiv nutzen:

System und Struktur: politische Herrschaft und Ordnung, Institutionen, Recht/Normen, Legitimität und Effizienz

Akteure und deren Dispositionen: Interessen und Bedürfnisse, Wertebezug, Grundorientierungen

Prozesse und Handeln: Konflikte, Macht, politische Gestaltung und Legitimation

Wandel: Gewordenheit, Alternativen, Instabilitäten, Transformation

Mögliche Inhalte

- **Sozialisation und Gesellschaft:** Gesellschafts- und Zielgruppen-Typologie, Sinus-Milieus, Enttraditionalisierung von Lebenskonzepten; Vielfalt in Gesellschaft; Finanzbildung
- **Herausforderungen des Sozialstaates:** Lebensrisiken, Dimensionen sozialer Ungleichheit; Grundgesetz, Sozialstaatsprinzip; Steuer- und Geldpolitik; Staatsfinanzierung
- **Arbeits- und Berufswelt im Wandel:** Entwicklung von Beschäftigung und Beschäftigungsstrukturen; Technologische Innovationen, KI; Industrielle Revolutionen

- **Demokratie und Grundrechte:** Verfassungsprinzipien, Politische Willensbildung und Möglichkeiten der Partizipation; Rolle der Zivilgesellschaft zur Verteidigung von Grund- und Menschenrechten, politischer Extremismus, Formen der Diskriminierung
- **Öffentlichkeit und Medien:** Aufgaben; Funktionen und Herausforderungen der Medien als „vierte Gewalt“, insbesondere im digitalen Zeitalter; Medien als Wirtschafts- und Staatsunternehmen

Verknüpfungen mit den Aufgabengebieten

Bildungssprache Deutsch: Lesen von Zeitungsartikeln, Gesetzestexten beispielsweise mit der Fünf-Schritte-Methode; Verfassen von argumentativ begründeten Stellungnahmen zu kontroversen Themen

Werte- und Demokratiebildung: Für das Themenfeld Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels und demokratische Teilhabe wird keine explizite Anbindung an das Aufgabengebiet Werte- und Demokratiebildung ausgewiesen, da dies dem Kern des Themenfeldes entspricht.

Digitalität: Einsatz von Präsentationssoftware, Gestaltung von Folien zu verschiedenen Lebenskonzepten, Nutzung der digitaler Lernprodukte zum Erstellen von Erklärvideos zu Möglichkeiten der politischen Partizipation

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Rhetorik für nachhaltige Überzeugung, Argumente für nachhaltige Entscheidungen sprachlich wirksam darlegen; Debattenkultur fördern zu Zusammenhängen zwischen Klimawandel und sozialer Ungerechtigkeit

Verknüpfungen mit den Fachbereichen

Gestaltung: Präsentation eigener Gestaltungsprozesse im Kontext von Vielfalt in Gesellschaften; Entwicklung von Gestaltungsarbeiten mit interkulturellem Bezug

Technik: Rolle von Ingenieurinnen und Ingenieuren in der Gesellschaft; Bürgerdialoge bei technischen Projekten; ethische Dilemmata in Verbindung mit KI; Datenschutz und Überwachungstechnologien

Wirtschaft: Kontroversen im politischen Streit, Debatten um direkte Demokratie; Schwierigkeiten prozessorientierter Wirtschaftspolitik – das Spannungsfeld von Fiskalpolitik

Sozialwesen: Krankenhäuser in Deutschland – Herausforderungen der Gesundheitsfürsorge; Beschäftigungsstrukturen in der Pflege

Entwurf

Themenfeld 2: Betriebswirtschaftliche Entscheidungen und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zeitrichtwert: 40 – 80 Wochenstunden

Themenfeldbeschreibung:

Im Fokus dieses Themenfelds steht die Beschäftigung mit der grundlegenden Frage, ob und wie in der marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaft Deutschlands die natürlichen Lebensgrundlagen langfristig erhalten, Wachstum und Lebensqualität gewährleistet und entsprechende Zielkonflikte bearbeitet werden können. Die Lernenden erkennen, dass in marktwirtschaftlichen Systemen sogenannte negative externe Effekte beziehungsweise Kosten, über das Preissystem nur unzureichend erfasst werden, dass aber unterkomplexe wirtschaftspolitische Entscheidungen mitursächlich für die Fehlallokationen von Produktionsfaktoren sein können. Sie hinterfragen grundsätzlich Aussagekraft und Grenzen des vorherrschenden Wachstumsbegriffs und des Bruttoinlandsproduktes als Indikator für Wohlstand und Leistungsfähigkeit eines Landes. Vor diesem Hintergrund analysieren die Studierenden die Grundprinzipien der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und reflektieren, inwiefern diesen einen geeigneten Rahmen zur Lösung der genannten Zielkonflikte bietet.

In Abgrenzung dazu werden alternative Indikatoren thematisiert, die versuchen, die Folgen gegenwärtiger Umweltprobleme, aber auch soziale Dimensionen abzubilden. Im Anschluss an die Beschreibung und Systematisierung ökologischer Herausforderungen der Gegenwart untersuchen und beurteilen die Lernenden Reichweite sowie Grenzen marktwirtschaftlicher und ordnungspolitischer Instrumente der Umweltpolitik, analysieren diese bezüglich ihrer Ziele und beurteilen sie im Hinblick auf ihren Wirkungsgrad.

Die Lernangebote in diesem Themenfeld sind dem Anspruch verpflichtet, die Studierenden dazu zu befähigen, gegenwärtige umweltpolitische Problemlagen differenziert beschreiben, systematisch erfassen und bezüglich ihrer unterschiedlichen Ursachen analysieren zu können. Die Urteils- und Handlungskompetenz wird durch die differenzierte Beurteilung der konkreten Umweltpolitik sowie durch die Auseinandersetzung mit regulativ-normativen Vorstellungen von „Nachhaltigkeit“ und mit entsprechenden Wirtschaftsstrategien gefördert.

Das Themenfeld vertieft die Zusammenhänge von zentralen wirtschaftspolitischen Handlungsfeldern in der Geld-, Arbeitsmarkt-, Tarif- und Sozialpolitik. Es betrachtet unterschiedliche Akteure und Interessenlagen sowie (mögliche) Staatsinterventionen in einem sich europäisierenden und internationalisierenden Wirtschafts- und Währungsraum. Die Studierenden unterscheiden zwischen wirtschaftlicher, sozialer und politischer Wirklichkeit einerseits und wissenschaftlicher Theoriebildung mit ihren deskriptiven, kausal analytischen und normativen Elementen andererseits.

Bezug zu den Basiskonzepten

Die Basiskonzepte werden durch folgende Fachkategorien konkretisiert, welche die Studierenden im Untersuchungsprozess aktiv nutzen:

System und Struktur: Wirtschaftspolitische Konzeptionen, Anreize und Restriktionen durch Staatseingriffe, Koordination und Interdependenz durch Märkte und Kreisläufe

Akteure und deren Dispositionen: Ziele und Zielkonflikte, Grundorientierungen

Prozesse und Handeln: Konflikte, Macht, Knappheit, Prozesspolitik

Wandel: Gewordenheit, Transformation, Alternativen, Instabilitäten

Mögliche Inhalte

- **Wirtschaftsordnungen im Vergleich:** Wirtschaftstheoretische Grundannahmen; Chinas Planwirtschaft, US-amerikanische freie Marktwirtschaft im Vergleich zur deutschen sozialen Marktwirtschaft; Wettbewerbspolitik; Freihandel oder Protektionismus
- **Konjunktur und Märkte:** Magisches Vieleck; Fiskalpolitische Interventionen; Grenzen des Wachstums; CSR, Hidden Champions, ESG-Kriterien; der Mensch als homo oeconomicus oder homo irrationalis

- **Ökologie und Ökonomie:** theoretische Grundlagen der Umweltökonomie – Unterscheidung und Bedeutung unterschiedlicher Güterarten; Folgekosten des ökonomischen Fortschritts, nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften; exemplarische Analyse eines Umweltproblems
- **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung:** BIP; BNE; HDI-Index; World Happiness Report; Haushaltspolitik; Europäische Volkswirtschaften im Wettbewerb, Staatsverschuldung; Internationale Vermögensverteilung

Verknüpfungen mit den Aufgabengebieten

Bildungssprache Deutsch: Anwendung fachspezifischer Sprache bei Präsentationen; Analyse und Vergleich klassischer Textformen wie Zeitungsartikel mit digitalen Textformen wie Social-Media-Artikel

Werte- und Demokratiebildung: Simulation ökonomisch-ökologischer Prozesse, Rollenspiele mit unterschiedlichen Perspektiven; Erarbeiten und Verstehen von Zusammenhängen zwischen Wirtschaftsordnungen und Staatsformen

Digitalität: Nutzung von Analysetools zur Auswertung von wirtschaftlichen Daten; Anwendung digitaler Schreibtools zum Verfassen von Erörterungen zu ökonomisch-ökologischen Fragestellungen

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Erarbeiten von Zukunftsszenarien für ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften; Präsentation von Fallbeispielen ökonomischen und ökologischen Wirtschaftens

Verknüpfungen mit den Fachbereichen

Gestaltung: Einbezug ökologischer und sozialverträglicher Aspekte in die Entwicklung und Gestaltung von Produkten; Kooperation in Projekten mit innovativen Unternehmen und Kooperativen

Technik: Möglichkeiten ökonomisch-ökologischen Wirtschaften in der Auslandsfertigung; Projekt zur möglichen Lösung eines exemplarischen Umweltproblems mittels technischer Innovationen

Wirtschaft: Kontroversen um angebotsorientierte Wirtschaftspolitik; Akteure, Interessen und Zielkonflikte globaler Umweltpolitik

Sozialwesen: Bestimmungsgründe für das Angebot und die Nachfrage von Arbeitskräften und deren wirtschaftspolitische Steuerung; Soziale Marktwirtschaft: Leitbild für das 21. Jahrhundert?

Entwurf

Themenfeld 3: Rechtliche Beziehungen

Zeitrictwert: 40 – 80 Wochenstunden

Themenfeldbeschreibung:

Die rechtlichen Beziehungen von Staaten und Gesellschaften umfassen die Bereiche der internationalen Politik (Staatenwelt), der internationalen Wirtschaftsbeziehungen (Wirtschaftswelt) sowie Interaktionen zwischen Gesellschaften und Kulturen (Gesellschaftswelt) sowie Privatpersonen. Herausforderungen, die mit den Zielen Frieden, Sicherheit, Freiheit, gerecht verteilter Wohlstand und nachhaltige Entwicklung verbunden und für die Lebensqualität der Studierenden fundamental bedeutsam sind, erfordern auch auf rechtlicher Ebene eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit diesen. Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit, dass für das Zusammenleben in einer Demokratie und pluralistischen Gesellschaft sowie zur Vermeidung von Unsicherheit, Krieg, Gewalt, Korruption und Verletzungen der Menschenrechte verbindliche hoheitliche Rechtsnormen unabdingbar sind.

Demokratische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse vollziehen sich in einem Spannungsfeld von Wertorientierung und Funktionalität, von Partizipation und Effektivität.

Im Zeitalter der postnationalen Konstellation finden sie längst nicht mehr nur auf der Ebene des Nationalstaats statt, sondern in einem politischen und rechtlichen Mehrebenensystem, dessen demokratische Legitimität und Performanz in der Öffentlichkeit besonders kritisch diskutiert wird.

Die zunehmende Komplexität im privaten, beruflichen, gesellschaftlichen und politischen Umfeld der Studierenden, der Umgang zum Beispiel mit technischen Innovationen wie KI, zieht immer mehr sich häufig ändernde Anforderungen gerade auch hinsichtlich rechtlicher Rahmenbedingungen mit sich. Dies erfordert von den Studierenden ein hohes Maß an Eigenverantwortung auf der Basis fundierter Rechtskenntnisse.

Ein Wechsel in die zukünftige Führungsperspektive ermöglicht den Studierenden die Elemente der staatlichen Rechtsordnung und deren hierarchische Regelungsbefugnisse, sowie rechtliche Sachverhalte des öffentlichen oder privaten Rechtsgebietes für Reflexion,

Urteilsbildung und Handeln im Kontext von Personalverantwortung, unternehmerischen Handelns und gesellschaftlicher Verantwortung zu nutzen.

Sichtung, Analyse, Interpretation und Einsatz von Gesetzestexten, Rechtsverordnungen, Vertragstexten und Gerichtsurteilen zur Bewältigung von Konflikten und Herausforderungen auf allen Ebenen der Lebenswelt der Studierenden gestattet ihnen, im Umgang mit realen Rechtshandlungen und deren Beurteilung Rechtssicherheit zu erlangen.

Bezug zu den Basiskonzepten

Die Basiskonzepte werden durch folgende Fachkategorien konkretisiert, welche die Studierenden im Untersuchungsprozess aktiv nutzen:

System und Struktur: Politische Herrschaft und Ordnung, Recht/Normen, Legitimität und Effizienz, Wirtschaftsordnung/Ordnungspolitik,

Akteure und deren Dispositionen: Interessen und Bedürfnisse, Ziele und Zielkonflikte, Grundorientierungen

Prozesse und Handeln: Konflikte, Macht, politische Gestaltung und Legitimation

Wandel: Gewordenheit, Transformation, Alternativen, Instabilitäten

Mögliche Inhalte

- Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit: Freiheitsbegriff und Definitionen in rechtlichen Beziehungen; Rechtsstaatlichkeit; Gewaltenteilung und die Bedeutung der Verfassungsgerichte; Menschenrechte im rechtlichen Kontext; EU-Recht und Länderrecht
- Exemplarische Betrachtung von rechtlichen Rahmenbedingungen: Nutzung Künstlicher Intelligenz im Kontext von Rechtssicherheit; Datenschutz und die Datenschutzgrundverordnung; Verbraucherschutz

- **Bedeutung von Verträgen, Abkommen und Rechtsverbindlichkeit in rechtlichen Mehrebenensystemen:** Ausgewählte Rechtsgebiete des BGB und des HGB, Vertragsschluss, Haftung, Verjährungsfristen, Mahnverfahren, Recht am geistigen Eigentum; Geschmacksmuster- und Patentrecht; Zollabkommen; Atomabkommen; Klimaabkommen; Internationale Organisationen der Rechtsprechung
- **Rechtsrahmen von Arbeitsverhältnissen sowie Möglichkeiten und Grenzen der tariflichen Auseinandersetzung und der betrieblichen Mitbestimmung:** Arbeitsschutz; individuelles und kollektives Arbeitsrecht; betriebliche Mitbestimmung

Verknüpfungen mit den Aufgabengebieten:

Bildungssprache Deutsch: Lesen und verstehen von Rechtsvorschriften; Verfassen von Argumentationen auf der Grundlage von geltenden Rechtsnormen und Gesetzestexten

Werte- und Demokratiebildung: Vergleich unseres Rechtssystems mit denen anderer Staaten; Analyse und Auswertung von Dilemmasituationen in der Rechtsprechung

Digitalität: Möglichkeiten und Grenzen der KI-Nutzung in der Rechtsprechung; Nutzung von Datenbanken zu nationaler, europäischer oder internationaler Rechtsprechung

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Diskussion über Vor- und Nachteile von Umweltauflagen und deren Durchsetzung auf nationaler und globaler Ebene; Simulation von Gerichtsverhandlungen zu Sachverhalten des Umweltrechts

Verknüpfungen mit den Fachbereichen

Gestaltung: Auseinandersetzen mit der Unterdrückung von Frauen und Randgruppen in gestalterischen Prozessen; Berücksichtigung von Gesetzen zur Produktsicherheit bei der Entwicklung neuer Produkte

Technik: Umsetzung geltender Rechtsnormen in der Simulation von Serienfertigungen; Abschluss von Verträgen mit Kooperationspartnern in Projekten

Wirtschaft: Ökonomische und politische Auswirkungen des Föderalismus; Theorien von Gewaltenverteilung und -verschränkung

Sozialwesen: Legislative und Exekutive in den pandemischen Krisensituationen; Hierarchisierungen: Bildung vor Wirtschaft vor Kultur?

Entwurf

Themenfeld 4: Gesellschaftliche Problemstellungen und globale Entwicklungen

Zeitrichtwert: 40 – 80 Wochenstunden

Themenfeldbeschreibung

Die Lebens- und Arbeitswelt der Studierenden ist zunehmend durch internationale Verflechtungen, globale Krisen und komplexe gesellschaftliche Herausforderungen geprägt. Globalisierung, Klimawandel, Ressourcenknappheit, geopolitische Machtverschiebungen sowie Migration und Fluchtbewegungen stellen Gesellschaften, Unternehmen und Individuen vor weitreichende Entscheidungs- und Handlungsanforderungen. Durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Themenfelds erkennen die Studierenden, dass lokale Entwicklungen stets in übergeordnete Zusammenhänge eingebettet sind. Es wird ihnen ermöglicht, internationale Konflikte, Kooperationsformen und Machtkonstellationen im Spannungsfeld von Interessen, Normen und Werten zu analysieren und deren Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft, Recht und Gesellschaft kritisch zu reflektieren. Sie untersuchen Ursachen, Formen und Folgen globaler Konflikte, und bewerten die Rolle transnationaler Akteure bei der Krisenbewältigung und Friedenssicherung.

Darüber hinaus werden Fragen weltwirtschaftlicher Ordnungen und globaler Gerechtigkeit thematisiert. Studierende setzen sich mit internationalen Verteilungskonflikten auseinander und beleuchten Spannungen zwischen Freihandel und Protektionismus. Sie diskutieren Lieferketten, Konsum und Verantwortung im Zeichen nachhaltiger Entwicklung und reflektieren so die Bedeutung eigener Handlungsentscheidungen im globalen Kontext.

Exemplarisch und vertiefend werden strukturelle Ursachen von Unterentwicklung und Armut untersucht. Zudem werden Chancen und Risiken globaler Transformationsprozesse für Entwicklungs- und Schwellenländer analysiert. Dabei lernen die Studierenden, die Wechselwirkungen zwischen ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Dimensionen globaler Problemstellungen differenziert zu erfassen.

Unterrichtliche Lernangebote in diesem Themenfeld fördern insbesondere die Urteilskompetenz im Hinblick auf internationale Konflikt- und Kooperationsprozesse, stärken aber auch die Analysefähigkeit, um komplexe Wechselwirkungen systematisch zu erfassen.

Bezug zu den Basiskonzepten

Die Basiskonzepte werden durch folgende Fachkategorien konkretisiert, welche die Studierenden im Untersuchungsprozess aktiv nutzen:

System und Struktur: Institutionen, politische Herrschaft und Ordnung, Legitimität und Effizienz

Akteure und deren Dispositionen: Staaten, supranationale und internationale Organisationen, NGOs, Unternehmen, Zielkonflikte, Grundorientierungen, Wertebezug

Prozesse und Handeln: Konflikte, Macht, politische Gestaltung und Legitimation,

Wandel: Transformation globaler Ordnungen, Instabilitäten, Alternativen,

Mögliche Inhalte

- **Globalisiertes wirtschaftliches Handeln:** Weltwirtschaftsordnung; Lieferketten; Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit; Konsum und Verantwortung im Zeichen von Nachhaltigkeit;
- **Internationale Verteilungskonflikte (Wasser, Wald, Ressourcen):** Klimapolitik im Spannungsfeld von Kooperation und Verteilungskonflikten
- **Außen- und Verteidigungspolitik:** Bündnisse im Kontext von Machtkonstellationen und zur Bewältigung politischer Krisen; Extremismus, Terrorismus; Ursachen, Formen und Folgen internationaler Konflikte; Integration von Entwicklungs- und Schwellenländern; Ursachen, Faktoren und Kennzeichen von Unterentwicklung und Armut sowie deren Folgen; globale Verflechtungen von nationalen Unternehmen und Ökonomien;

Verknüpfungen mit den Aufgabengebieten:

Bildungssprache Deutsch: Analyse von Sprachgebrauch in globalen Debatten zu internationalen Konflikten; Formulierung und Gebrauch von sachlichen Argumenten in der Auseinandersetzung mit Konflikten

Werte- und Demokratiebildung: Analyse und Reflexion manipulativen Sprachgebrauchs im Kontext von Konflikten; Diskussion über Verteilungskonflikte und Privatisierung in Bezug auf die Ressource Wasser

Digitalität: Aufzeigen von Formen der Cyberkriegsführung; Rolle von Bloggern und Social Media (sozialen Medien) in der Meinungsbildung

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Auswertungen von Dokumentationsfilmen zu Umweltproblemen globalen Ausmaßes beispielsweise in der Textil- und Bekleidungsindustrie; Interaktive Simulation am Beispiel eines Fischbestands zur Problematik der Ausbeutung gemeinschaftlich genutzter Ressourcen

Verknüpfungen mit den Fachbereichen

Gestaltung: Analyse des Einflusses internationaler Konflikte auf Trends; Ressourcenschonende Entwicklung von Produkten, Förderung von Regionalität

Technik: Recherche über technische Innovationen unter Berücksichtigung von Klimapolitik und Wirtschaftlichkeit; Entwicklung von Lösungsansätzen zur Optimierung von Lieferketten im Kontext nachhaltigen Wirtschaftens

Wirtschaft: Globalisierung von Unternehmen und Produktionsprozessen; Kontrovers – Strategien deutscher Außen- und Sicherheitspolitik

Sozialwesen: Demokratie global – „Menschen- und Bürgerrechte als Voraussetzung?"; Fallstudie: Entwicklungsprobleme eines südamerikanischen Staates